

Zauberhafte Aquarelle im Pfrundhaus in Eschen

Die aus Eschen stammende Künstlerin Hermy Geissmann-Mittelberger stellt bis Sonntag 97 Bilder aus

(pdg) – Der Grund dafür, warum Hermy Geissmann-Mittelberger im Pfrundhaus in Eschen derzeit – noch bis Sonntag, 18. Dezember 1988, ausstellt, ist mindestens ein zweifacher: Die in Landquart lebende Malerin stammt aus Eschen und feierte überdies in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag. Die gemeinsame Herkunft verbindet sie auch mit Robert Allgäuer, Fürstlicher Rat und Präsident des Kulturbereiches, der die Eröffnungsworte sprach. Hermy Geissmann zeigt Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen. Zwei Aspekte sind vor allem hervorzuheben: Hermy Geissmann ist ungemein fleissig und zeigt 97 Bilder in dieser Ausstellung, und als zweites: Besonders die Aquarelle sind zauberhaft, ein Literat würde zu vielen Blumenaquarellen den Begriff «duftig» verwenden.

Auch wenn Hermy Geissmann-Mittelberger seit 33 Jahren in Landquart lebt, ist sie eine Eschnerin geblieben, berichtete Robert Allgäuer zum Beispiel. Der Weg zur Malerei begann für sie zwar relativ spät, obwohl sie bereits in der Schule – und eigentlich immer schon – das Zeichnen und Malen im Kopf gehabt habe, wie die Malerin selbst gesteht. Mit Freude konnte bei der Eröffnung festgestellt werden, dass bereits 1984 eine Ausstellung von Hermy Geissmann-Mittelberger stattgefunden hat. Trotz der Anregung durch einen Reallehrer während der Schulzeit – bei ihm sah sie in der Wohnung einen Fliederstrauss von Eugen Zotto – malt sie erst seit 17 Jahren, denn die Lebensumstände liessen dies nicht zu.

Heute ist alles anders

Die Frage ist berechtigt: Wie war das damals, vor 30, 40 oder mehr Jahren? «Es gab weniger Reichtum, es gab weniger Beleuchtung, es war dunkler, es war damals auch nicht so laut, so schnell, es war strenger, karger, mühsamer, Kunst war eher ein Fremdwort. Kunst und Künstlerisches gab es in der Kirche, vielleicht in der Schule. Zuhause kannte man ein oder zwei religiöse gedruckte Bilder in der Stube oder Nebenstube und ein Schrifttuch mit einem Spruch in der Küche.» (Allgäuer).

Heute ist das alles anders. Sie selbst sagt, dass sie im Gegensatz zu früher viel Zeit für das Malen aufbringen kann, «denn ein Tag ohne Malen oder Zeichnen bedeutet für mich einen verlorenen Tag.

Die Beschäftigung mit Farbe und Pinsel hat mir sicher auch geholfen, die schweren Schicksalsschläge im Leben zu meistern und zu verarbeiten.» Das technische Rüstzeug holte sie sich an der Kunstgewerbeschule in Zürich und bei verschiedenen Künstlern im In- und Ausland.

Über das Wesentliche in ihrer Malerei sagte Robert Allgäuer bei der Ausstellungseröffnung, wenn er Hermy Geissmann-Mittelberger folgendermassen charakterisierte: «Was sie bewegt ist die Sehnsucht des Bewahrens und Schützens, nicht der Drang zum Verändern, die Neugierde nach Neuem und anderem. Ihre Bilder bringen Farbe und Wärme in die unfreundliche Kälte des Winters; oder darf ich sagen unserer Zeit. Sie pflegt und schafft Heiles in einer unheilen Welt. Sich und ihren Mitmenschen eine Freude zu bereiten, das bedeutet für sie Malen und Zeichnen.»

Ausstellung mit 97 Bildern

Diese Ausstellung zählt 97 Bilder – Hermy Geissmann-Mittelberger ist eine fleissige Malerin – lassen sich anrühren und berühren von den Sonnenblumen, vom Mohn und den Hortensien, vom Rittersporn und von den Stiefmütterchen, von Rofenberg und vom Widumstall.

Natürlich ist es vom Geschmack abhängig, ob die Bleistiftzeichnungen von Vaduz, Eschen, Balzers, Hinterschellberg oder einer anderen Örtlichkeit in Liechtenstein besonders gefallen. Mit einiger Objektivität kann jedoch festgestellt werden, dass die Aquarelle überwiegend zu den stärksten Aussagen der Malerin zählen. Unter den zahlreichen Blumenbildern sind ganz ausgezeichnete Aquarell-Bilder in zarten Pastellfarben, die schlicht und einfach «schön» sind, die beinahe überall «hängbar» sind und jeden Wohnraum zum angenehmen Aufenthaltsraum machen. Es ist müssig, das eine oder andere Bild aus den insgesamt 97 hervorzuheben – es wären zu viele, die namentlich zu nennen wären.

Von exakter Beobachtungsgabe zeugen die Bleistiftzeichnungen, die sich überwiegend mit liechtensteinischen Dorfausschnitten beschäftigen. Der heimatverbundenen Eschnerin ist bis zum Ende der Ausstellung noch ein erfolgreicher Besuch (und auch Verkauf) zu wünschen.

Hermy Geissmann-Mittelberger, Ausstellung im Pfrundhaus Eschen bis 18. Dezember, täglich von 15.00–20.00 Uhr, sonntags von 10.30–20.00 Uhr, geöffnet.



Die aus Eschen stammende Künstlerin Hermy Geissmann-Mittelberger mit Enkelkind und Vernissageredner Robert Allgäuer anlässlich der Eröffnung ihrer Ausstellung im Pfrundhaus. Die Malerin zeigt 97 Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen.